



Artenschutzersteinschätzung Schallschutzwand Spielplatz Römerstraße

Anlass und Aufgabenstellung

Die Gemeinde Pfinztal plant zum Schutz der Anwohner vor Geräuschemissionen die Errichtung einer Lärmschutzwand. Die Lärmschutzwand soll östlich des Spielplatzes an der Römerstraße in Pfinztal Söllingen errichtet werden. Im Baufeld befinden sich Bäume und Sträucher, welche in die unmittelbare Umgebung versetzt werden sollen.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in der Gemeinde Pfinztal im Ortsteil Söllingen. Es handelt sich hierbei um eine Randlege, welche nach Norden durch Felder und Streuobstbestände begrenzt wird.

Die nördlich anschließenden Streuobstbestände sind Teil des Landschaftsschutzgebietes „Pfinzgau“. Im Westen der untersuchten Fläche befindet sich hinter einer Gabionenwand in Richtung der Bahngleise das Offenlandbiotop „Hecke südwestlich Engelfeld“. Weitere Schutzgebiete sind nicht betroffen.



Abbildung 1 Kartenausschnitt des Untersuchungsgebiets. rot schraffiert Landschaftsschutzgebiet, grün schraffiert Offenlandbiotop

Die Lärmschutzwand soll im Osten an der Oberkante der Böschung, zwischen Parkplatz und Bolzplatz, errichtet werden. Am geplanten Standort der Lärmschutzwand befinden sich 5 Jungbäume mit Sträuchern im Unterwuchs mit einer Bodendecke aus Hackschnitzeln.



Abbildung 2 Verlauf der geplanten Lärmschutzwand

Bei den 2020 und 2022 gepflanzten Jungbäumen handelt es sich um 3 Säulen-Hainbuchen sowie 2 Säulen-Spitzahorn. Die Stammdurchmesser betragen zwischen 5 und 6 cm bei einer Höhe von 6 bis 7m.

Die Bäume und Sträucher sollen weiter unten in die Böschung, sowie im Westen vor die Gabionenwand, verpflanzt werden. Abgängige Bäume und Sträucher sollen ersetzt werden.



Abbildung 3 Sicht auf den Standort der geplanten Lärmschutzwand aus Osten bzw. Westen



Abbildung 4 Einzelaufnahmen der betroffenen Bäume

Artenschutz

Die vorhandenen Bäume und Sträucher weisen keine Höhlungen auf und haben keine ausreichende Stärke um als Quartier für Fledermäuse zu dienen. Aufgrund der Bebauung und den Straßenlaternen kann davon ausgegangen werden, dass der Bereich nur durch Siedlungstolerante Arten genutzt wird.

Aufgrund des Alters der Bepflanzung ist ein Besatz mit Totholzbewohnenden Insekten unwahrscheinlich.

Auch wenn ein Vorkommen von Reptilien in der näheren Umgebung möglich ist, ist das Vorhandensein eines Winterquartiers aufgrund der Hackschnitzel, welche eine vergrämende Wirkung haben, unwahrscheinlich.

Zum Zeitpunkt der Begehung konnten keine Fortpflanzungsstätten von Vögeln, in Form von Baumhöhlen oder Nestern, festgestellt werden.

Durch den Erhalt und die Versetzung der Bepflanzung in die unmittelbare Umgebung ist nur von einer sehr geringen Verschlechterung der Habitatqualität auszugehen.

Maßnahmen

Die Versetzung der Bepflanzung, sowie die Baumaßnahme sollten zwischen Oktober und Februar umgesetzt werden.

Pfintzal, den 11.06.2024


Ziegler, Gregor
B. Sc. Biologie
Gemeinde Pfintzal
Bau- und Umweltamt
Hauptstr. 70
76327 Pfintzal

